

III.

„Befehlen oder vielmehr wünschen Sie, daß auch ich Sie nun allein lasse? Ich glaube, Sie dürfen jetzt vor jeder Belästigung geschützt sein.“

Seine Aufforderung, fortzugehen, hat nur dem Lord Beresford gegolten. Ich bin Ihnen sogar noch zu Dank verpflichtet, daß Sie mir Ihre Unterstützung liehen.“

„Machen Sie sich darüber keine Sorgen! Es gibt Aufgaben, die man eben erfüllt, ohne dabei an einen Lohn oder an eine Gegenleistung zu denken. So wie ich würden viele andere auch gehandelt haben.“

„Ich weiß es nicht.“

„Ich finde nicht, daß ich etwas Außerordentliches getan habe.“

Dann kann ich es wohl nicht genau beurteilen, oder —“

Die Gräfin Gyöngyhövy schwieg.

Damit aber war Peter Brandenstein nicht zufrieden, der nun mit seiner wohlklingenden Stimme volle Antwort heischte:

„Sie haben mir nun schon das Verweilen erlaubt. Nun sollten Sie mir das nicht vollendete „oder“ auch nicht vorenthalten.“

„Über ich lerne nur Männer anderer Art kennen.“

„Das ist bedauerlich! Waren denn alle so wie jener eble Lord?“

„Ich fand unter allen keine merklichen Unterschiede. Ob Papa mit mir nun in Schweden weilte, ob wir in Franzensbad abgestiegen waren, ob wir auf der Terrasse des Splendibhotels saßen oder in der Schweiz reisten, überall waren die Männer die gleichen.“

„Aber wer wird rechte Männer gerade an solchen Luxusstätten suchen? Rechte Männer haben gar nicht die Zeit dazu; für diese gibt es Pflichten und Aufgaben zu erfüllen. Die anderen sind Drohnen, die an solchen Orten die Honigwabe suchen.“

„Fast mögen Sie recht haben! Aber wenn Sie nun meine Neugierde gewedt hätten?“

„Worüber? Ich fürchte nur, Sie könnten von mir enttäuscht werden, falls sich Ihre Neugierde etwas Außerordentliches ausgedacht haben sollte.“

„Ich möchte dann nur fragen, wie gerade Sie an eine solche Luxusstätte geraten sind.“

„Warum?“ Peter Brandenstein lachte. „Wollen Sie in mir eine Ausnahme beobachtet haben?“

„Sie sehen nicht aus, als gehörten Sie zu den Drohnen! Auch haben Sie sich bisher nicht benommen, als wären auch Sie auf der Jagd nach einer Honigwabe.“

„Vielleicht irren Sie sich! Am Ende bin ich doch kein anderer.“

„Doch! Ich bin fest überzeugt, Sie haben sich noch nicht erkundigt, auf welche Bank die Schecks meines Papas lauten und wo die Güter der Gyöngyhövy liegen.“

„Rein, das habe ich bisher wahrhaftig vergessen. Aber warum sollte ich das tun?“

„Das haben mir die anderen auch nicht gesagt. Aber man könnte bei dem von Ihnen geschaffenen Vergleiche bleiben: um sich von der Ertragsfähigkeit der Honigwabe zu überzeugen!“

„Sie haben recht! Ich habe von diesem Standpunkt aus noch nicht denken gelernt.“

„So hatte ich also doch recht, daß Sie ein anderer sind.“

„Nur deshalb?“

Und nun ließ Martha Gyöngyhövy ein munteres Lachen hören.

„Nein! Ich vermisse, was ich von Guy Roland, von dem Marquis de Ferrier und den anderen Hotelgästen bereits gehört habe. Sie sind der einzige, der mir von meiner Schönheit noch nichts zu sagen wußte, und der bisher das unerwartete Erwachen seiner Liebe noch nicht bemerkt hat.“

Das erfuhr ich noch durch den Conte de Castelnovo, durch den Fürsten Salopuccini, von Diemetresku. Sie müssen nun selbst zugestehen, daß Sie hier eine wirkliche Ausnahme sind.“

Da schweig Peter Brandenstein; und für einen Augenblick erschien es, als wäre sein Gesicht etwas fahler geworden, als flammte in seinen Augen ein Leuchten auf. Die Flügel der scharfgeschnittenen Nase vibrierten.

Dabei sah er immer noch in ihr fröhliches Gesicht. Ein paar Augenblicke schwiegen beide.

„Und welche Antwort erhielten denn alle Ihre vornehmen Verehrer?“

„Jeder die gleiche.“

„So wäre also mein Schicksal schon beschieden, wenn ich eben solche Fragen gestellt hätte?“

„Sie sind eben nicht so! Sie haben auch nicht gleich mit jenen abgestandenen Nebenarten begonnen, von der Schönheit, von der Formenpracht und was sonst noch gesagt wurde.“

„Nein! Das würde ich nie gesagt haben, denn die Wahrheit wissen Sie selbst, und darüber leere Worte sagen, das kann ich nicht. Wäre ich ein Dichter, dann würde ich es vielleicht in einem Liebesversuch haben. So aber schweige ich.“

Ihre Augen schauten ihn durchdringend an; aber sein Blick wich dem ihren nicht aus.

„Fast bin ich jetzt nicht völlig sicher. Wollten Sie damit nicht auch ein Kompliment machen?“

„Sie fragten, und ich gab Antwort.“

„Gut! Und die Antwort war keine alltägliche. Jetzt habe ich mir wohl Aufklärung verschafft, daß Sie doch nicht sind wie die anderen, aber das haben Sie mir noch immer nicht verraten, wie Sie hierher, in eine solche Luxusstätte, geraten sind.“

„Ich bin vom Arzte hergeschickt worden; ich habe mir bei irgendeiner Gelegenheit eine kleine Zungenverletzung zugezogen.“

Martha Gyöngyhövy antwortete nicht sogleich.

„Nach Algier wurden Sie da geschickt? Kairo würde ich begreiflich finden. Aber Algier?“

Fortsetzung folgt.

Für die Beweise freundlichen Gedenkens, durch die wir zu unserer Kriegstrauung geehrt und erfreut worden sind, sagen wir, zugleich im Namen der Eltern, unsern herzlichsten Dank.
Georg Schulze, z. Zt. im Felde, und Frau Wally, geb. Hamann.
Schönau und Reichenbrand, im Juli 1915.

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
Ernst Werner und Frau
geb. Pohler.
Reichenbrand, im Juli 1915.

Nachruf.
Am 10. Mai 1915 hat durch einen Schuß der Soldat
Rudolf Förster,
Infanterie-Regiment Nr. 107
sein junges Leben verloren. Wir bedauern, in dem Dahingegangenen einen lebensfrohen und arbeitsfreudigen Kollegen verloren zu haben und werden ihn immer in ehrendem Andenken behalten.
Ruhe sanft in fremder Erde Schoß!
Die Streckenkolonne Rabenstein und Gröna.
Bahnmeisterei L. W. d. I.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden unsere werten Mitglieder
Walter Berthold,
Chemnitz-Altendorf
Alfred Gerlach,
Alfred Irmischer,
Walter Nische,
Paul Rehnert,
Albin Uhlig.
Wir werden den Gefallenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Sparverein „Heiterkeit“ zu Rottluff.

Ein Herr kann gutes Bogis erhalten
Elegmar, Lindenstraße 1,
1 Treppe rechts.
Ein guterhaltener Sportwagen billig zu verkaufen
Elegmar, Gartenstraße 5, I. I.
Zwei sonnige freundliche Halb-Etagen
sodort oder 1. Oktober mietfrei. Preis 200 und 250 Mark. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Donnerstag mittag 1. Uhr
Frau verw. Bach
in ihrem 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr von der Halle aus statt.
Familie Fischer.
Elegmar, Rosmarinstraße 30, den 23. Juli 1915.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großmutter und Schwiegermutter, Frau
Marie Emma verw. Irmischer,
geb. Polster
ist es uns Herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten, Bekannten und Nachbarn für den herrlichen Blumenschmuck, die Beileidsbezeugungen und das Geleit zur letzten Ruhestätte herzlichst zu danken. Dank auch Herrn Pfarrer Rein für die tröstenden Worte am Grabe und Herrn Lehrer Härtig für den erhebenden Gesang.
Elegmar, Reichenbrand und Dresden, den 22. Juli 1915.
Aurt Alch und Frau, geb. Irmischer
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen
Oswald Reuter
ist es uns innigstes Bedürfnis, allen lieben Verwandten, Bekannten und Nachbarn für den herrlichen Blumenschmuck, die Beileidsbezeugungen und das Geleit zur letzten Ruhestätte aufrichtigsten Dank auszusprechen.
Emilie verw. Reuter, nebst übrigen Hinterbliebenen.
Elegmar, Limbacher Straße 3, den 23. Juli 1915.

Laden mit Wohnung,
event. nur als Wohnung, sodort zu vermieten. Ab 1. Oktober wird eine
schöne Giebelstube
mit 2 Balkonen mietfrei.
B. Stecher, Reichenbrand.

Schöne Erkerwohnung
mit Balkon, bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche, zwei Kammern und sonstigem Zubehör, ab 1. Okt. für 180 Mk. mietfrei. Zu erfahren bei **M. Furtach, Forststraße 36, Nähe Carolabad.**

Nevoigtstraße 5
Parterre-Wohnung, erhöht, m. Garten, per 1./10. od. früher mietfrei.

Kleine freundl. Wohnung
sodort zu vermieten
Elegmar, Hofstr. 43, I.

Schöne Halb-Etage
sodort oder später zu vermieten
Rabenstein, Adolfsstraße 20.

Eine Wohnung
mit elektr. Licht für 200 Mk. in **Rabenstein, Oststraße 3, sodort zu vermieten.**

Freundliche Halb-Etage
sodort zu vermieten
Willy Gröber, Rabenstein, Adolfsstraße.

Halb-Etage,
3 große fenst. Zimmer mit Balkon, große Küche, separater Garten, Nähe Bahnhof, sodort an ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei Herrn **Schindler, Siegmars, Bouffestraße 1.**

Giebelwohnung
sodort oder 1. Oktober zu vermieten
Elegmar, Limbacher Str. 10.

Mehrere sonnige Halb-Etagen
sodort zu vermieten. Näheres **Elegmar, Amalienstraße 4, bei Weimig.**

Schöne Halb-Etage
zu vermieten
Neustadt, Hofstr. 10.

Größere und kleinere Wohnungen
zu vermieten und ab 1. Oktober beziehbar
Elegmar, Kaufmannstraße 9.

Eine schöne sonnige Wohnung
zu vermieten **Rottluff, Nr. 48.**
Robert Mauersberger.

Eine kleinere Halb-Etage
ab 1. Oktober zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße 3.

Ausgekämmtes Haar
kauft **Friseur Weber, Reichenbrand.**

Kleine sonnige Halb-Etage
in besserem Hause von Mutter und Tochter für 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten m. Preis unter **S. W. 305** Exp. d. Bl.

M.-S.-B., „Enra“, Siegmars.
Nächsten Donnerstag fällt umständehalber die Monatsversammlung aus. Sie findet dafür Donnerstag, den 6. August, statt.
Der Vorstand.

F. F. Reichenbrand.
Sonntag, den 1. August, früh 5 Uhr am Spritzenhaus. Erscheinen in Zivil.
Das Kommando.

Quartett-Verein
Reichenbrand.
Heute Sonnabend, den 24. Juli, punkt 1/9 Uhr Monatsversammlung, wozu die werten aktiven und passiven Mitglieder höflich eingeladen werden.
D. B.

„Freie Turnerschaft“
Reichenbrand u. Umg., e. V.
Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute Sonnabend, den 24. Juli, abends 1/9 Uhr Monatsversammlung stattfindet.
Mit „Frei Heil!“
Der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein
für Rabenstein u. Umg.
Montag, d. 26. Juli, Abend 1/9 Uhr im Waldschloßchen **Versammlung.** Vortrag des Herrn Lehrer Ludner, Neustadt, über „Wespeizucht“.
Zahlreichen Besuch erwartet **d. Vorst.**

Männergesangverein
Rabenstein.
Heute Abend Punkt 9 Uhr Singstunde. Da unser Vereinsmitglied Antsk. Willy Köhler anwesend ist, so bittet um zahlreiches Erscheinen
d. Vorst.

F. F. II. Komp. Rabenstein.
Dienstag, den 27. Juli, abends 1/9 Uhr **Hebung.** Sammeln: Neues Spritzenhaus. Anzug: Drillbluse.
Das Kommando. J. St.

Frauenverein II. Rabenstein.
Dienstag den 27. Juli abends 8 Uhr im goldenen Löwen **Vortrag** des Herrn Oberlehrer Dr. Bode aus Chemnitz über: **Bereitlung von Gemüße- und Obst-dauerwaren in Arlegszeiten.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Die Vorsitzlerin.
M. Weidauer.

Blasfenderkorps Rabenstein.
Sonnabend abend 1/9 Uhr **Sammeln zur Nachbildung.**
Gut Wad! **Der Feldmeister.**

Naturheilverein
Schönau und Umgegend.
Morgen Sonntag, den 25. Juli, findet im Gasthaus Schönau ein **Unterhaltungsabend** statt. Zur Ausführung gelangen: Theater, Rezitationen, Zither-, Mandolin- und Klavierstücke. Ausführender Programm im Saal.
Anfang abends 1/8 Uhr.
Hierzu ladet die geehrten Mitglieder nebst Familie freundlichst ein
Der Vorstand.
Otto Krüger, 1. Vorsitzender.